

Artikel publiziert am: 20.10.2013 - 13.54 Uhr

Artikel gedruckt am: 20.10.2013 - 23.01 Uhr

Quelle: <http://www.fehmarn24.de/lokales/fehmar/schritt-richtung-belttunnel-3174675.html>

Femern A/S übergab Unterlagen

Ein Schritt in Richtung Belttunnel

FEHMARN -lb- Das Planfeststellungsverfahren in Sachen Feste Fehmarnbeltquerung hat gestern (18. September) begonnen. Die dänische Projektgesellschaft Femern A/S hat sämtliche Unterlagen für das Verfahren auf deutscher Seite an das zuständige Dezernat im Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV-SH) übergeben.



© Fehmarn24/ Foto: dpa

Hinter den Planfeststellungsordnern (v.l.n.r): Der Direktor des Landesbetriebs Verkehr, Torsten Conradt, der Projektdirektor Claus Dynesen, Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD) und der Vorstandsvorsitzende von Femern A/S Claus Baunkjaer.

Während die Befürworter des geplanten Belttunnels den Beginn der Planfeststellung als weiteren großen Meilenstein bezeichneten, bekräftigen die an der Landesregierung beteiligten Grünen ihre ablehnende Haltung. „Für uns ist es kein Jubeltag – schon gar nicht vor dem Hintergrund der von der Reederei Scandlines angekündigten Klage wegen Wettbewerbsverzerrung seitens Femern A/S und dem drohenden Verlust von Arbeitsplätzen in Schleswig-Holstein“, sagte der Verkehrspolitiker Andreas Tietze. „Die

Fehmarnbeltquerung ist und bleibt für uns ein Milliardengrab“, so Tietze weiter. Das europäische Großprojekt gehe mit dem Verfahren in die Schlussphase, befand Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD). Der Bau eines Tunnels zwischen Fehmarn und der dänischen Insel Lolland sei nicht nur ein deutsch-dänisches Vorhaben, sondern habe europäische Dimension, so Meyer weiter. Das nun anstehende Planfeststellungsverfahren für das derzeit größte Verkehrsprojekt in Nordeuropa wird mindestens eineinhalb Jahre lang dauern. Hierbei werde geprüft, ob alles sachlich und rechtlich in Ordnung ist.

Insgesamt 19 Aktenordner füllen die über 10 000 Seiten Unterlagen und Pläne, die die dänische Planungsgesellschaft Femern A/S in Abstimmung mit der Niederlassung Lübeck des LBV-SH in den vergangenen vier Jahren erarbeitet hat. Die Ordner wurden vom Vorstandsvorsitzenden der Projektgesellschaft Femern A/S, Claus Baunkjær, übergeben. „Ich freue mich, dass wir die Genehmigungsantragsunterlagen übergeben können. Sie sind unter Mitwirkung vieler Experten entstanden, die in einem selbst für Großprojekte bislang einzigartigen Umfang technische und umweltfachliche Untersuchungen vorgenommen haben“, sagte Baunkjær.

Nach Abschluss des Genehmigungsprozesses in Deutschland und Dänemark – dort wird zurzeit ein entsprechendes Baugesetz vorbereitet – soll nach dem jetzigen Zeitplan noch 2015 mit dem Bau begonnen werden. „Wir haben das feste Ziel, den Fehmarnbelttunnel bis Ende 2021 fertigzustellen“, erläuterte Baunkjær den Zeitplan. Der 17,6 Kilometer lange Absenktunnel durch den Fehmarnbelt werde dann Fehmarn mit der dänischen Insel Lolland verbinden und so die Reisezeiten entlang der Achse zwischen Hamburg, Lübeck und Kopenhagen/Malmö erheblich verkürzen.

Verkehrsminister Meyer erinnerte daran, dass die neue Verbindung neben Zeitvorteilen auch eine verbesserte Standortqualität und eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in ganz Norddeutschland und in Südkandinavien mit sich bringen werde: „Südschweden, Dänemark und Norddeutschland haben die Chance, zu einer neuen Region zusammenzuwachsen“, sagte er. Ihm sei dabei bewusst, dass es gegenüber dem Projekt auch Vorbehalte, Befürchtungen und Ablehnung gebe. „Die Landesregierung nimmt die Sorgen ernst, was vor allem in dem eingerichteten regionalen Dialogforum zum Ausdruck kommt“, so der Minister. Wichtig sei dabei vor allem, dass die Fehmarnbelt-Region parallel zur weiteren Planung des Projekts noch enger zusammenwache. „Nur so können wir vermeiden, dass Schleswig-Holstein eines Tages zur reinen Transitzone für den Verkehr zwischen Hamburg, Kopenhagen und Malmö wird.“

Nach den Worten des LBV-Direktors Torsten Conradt werde die Planfeststellungsbehörde in den nächsten Wochen die umfangreichen Unterlagen auf Vollständigkeit und Plausibilität prüfen. Erst danach werde sie das Verfahren formell einleiten. Femern A/S sagte zu, so schnell wie möglich sämtliche Planfeststellungsunterlagen in der Fassung der Antragstellung freiwillig auch online auf der Internetseite www.femern.de zur Verfügung zu stellen. „Damit erhalten alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, noch vor der Auslage in Papierform Einsicht in die Dokumente zu nehmen und sich mit der detaillierten Begründung des Projektes auseinanderzusetzen“, so Baunkjær. Die Auslegung soll durch die Planfeststellungsbehörde bekannt gemacht werden.

Die sogenannten Träger öffentlicher Belange und die betroffenen Bürgerinnen und Bürger können dann Stellungnahmen abgeben und Einwendungen machen. LBV-Chef Conradt erinnerte daran, dass die schriftlichen Einwendungen nur berücksichtigt werden können,

wenn sie im Zeitraum zwischen dem Beginn der förmlichen Auslegung und bis vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist rechtswirksam bei der Planfeststellungsbehörde erhoben werden und sich ausschließlich auf die von der Anhörungsbehörde verteilten Unterlagen beziehen. „Einwendungen, die vor Beginn des förmlichen Beteiligungsverfahrens bei der Anhörungsbehörde eingehen, können nicht als Einwendungen oder Stellungnahmen gewertet werden“, so Conradt abschließend.

Artikel lizenziert durch © fehmar24

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.fehmarn24.de>